



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S4 „Interaktionen im Unterricht-Unterrichtsanalyse“

PROJEKTUNTERRICHT BIOLOGIE! KOMBINIERTES AUS- & FORTBILDUNGSMODUL AN DER UNI- VERSITÄT WIEN

Projektarbeit und reflektierte Unterrichtspraxis: Weiterentwicklung eines kombinierten Aus- und Fortbildungsmoduls am Kompetenzzentrum für Fachdidaktik der Biologie der Universität Wien

ID 731

**Mag. Martin Scheuch
Ao. Univ.Prof. Dr. Günther Pass
Mag.^a Ilse Wenzl
Mag. Walter Leditzky**

Universität Wien & NAWI Netzwerk Wien

Wien, Juli 2007

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1 EINLEITUNG	4
1.1 Ziele	4
1.1.1 Spezielle Ziele für die Studierenden:.....	5
1.1.2 Spezielle Ziele für die LehrerInnen:.....	5
1.2 Planung & Ablauf	5
1.3 Fokus Kooperationen	8
2 FORSCHUNGSINTERESSE	10
2.1 Forschungsziele	10
2.2 Forschungsfragen	10
2.3 Hypothesen	10
3 METHODEN	11
4 ERGEBNISSE	12
4.1 Erwartungen der LehrerInnen	12
4.2 Erwartungen der Studierenden	13
4.3 Fragebögen.....	14
4.4 Sonstige Unterlagen.....	14
4.5 Studierende und ihre Fluktuation	15
5 INTERPRETATION	16
5.1.1 Termingestaltung und Studierendenfluktuation	16
5.1.2 Motivation der LehrerInnen	16
5.1.3 Motivation der Studierenden	17
5.1.4 Der Gender-Aspekt	18
6 AUSBLICK	19
7 LITERATUR	20
7.1 Internetressourcen	21
8 ANHANG	22

ABSTRACT

Das Projektpraktikum an der Universität Wien ist ein kombiniertes Biologie-LehrerInnen Aus- & Fortbildungsangebot. Involviert sind neben den Lehrveranstaltungsleitern das NAWI-Netzwerk Wien, LehrerInnen mit ihren Klassen sowie Studierende. Diese komplexe Veranstaltung wird hinsichtlich der Motivation der TeilnehmerInnen sowie der Organisation der Abläufe untersucht.

Schulstufe: 3. - 11. Schulstufe & Biologie-Lehramts-Ausbildung

Fächer: Biologie & Umweltkunde

Kontaktperson: Ao. Univ.Prof. Dr. Günther Pass

Kontaktadresse: Universität Wien
AECC-Bio - Austrian Educational Competence Centre Biologie
(Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie)
Althanstraße 14
1090 Wien
<http://www.univie.ac.at/aeccbio>

1 EINLEITUNG

Das „Interdisziplinäres Projektpraktikum für LehramtskandidatInnen¹“ (3-stündige Lehrveranstaltung) ist aus einer Initiative im Rahmen von UMILE im Jahr 1998 hervorgegangen und seit dem WS 2001/02 fixer Bestandteil im Studienplan des Lehramts Biologie und Umweltkunde. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist das authentische kennen lernen von Projektarbeit, indem Studierende Schulprojekte begleiten und/oder mitgestalten, dokumentieren und genau reflektieren.

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung wurden bereits verschiedenste Designs (auch in unterschiedlichen Parallelkursen) und Kooperationsformen zwischen Universität und LehrerInnen erprobt und dokumentiert (Elster D., M. F., A. Schelakovsky , G. Pass, P. Posch, F. Rauch, I. Kreis, 2000; Scheuch, M., Pass, G., F. Radits, Rauch, F., Kattmann, U., 2005; Scheuch, M., Pass, G., Grünweis, F.M., Wrбка, T., R. Kyburz-Graber, Hart, P., Posch, P., Robottom, I., 2006; Elster, D., 2002), zuletzt auch mit Unterstützung von IMST3 im Jahre 2004/05 (Scheuch, M., Pass, G., 2005). Aus unerwarteten organisatorischen Gründen konnten wir damals allerdings nicht alle Ziele des IMST3-Vorhabens umsetzen und einige Probleme sind noch immer nicht zufrieden stellend geklärt, insbesondere die Etablierung von stabilen Kooperationsformen zwischen Universität und Schulen bzw. LehrerInnen. Dieser Aspekt hat mit der Einrichtung des neuen Kompetenzzentrums für Fachdidaktik der Biologie an der Universität Wien (in der Folge mit AECC-Bio² abgekürzt) zusätzliche Bedeutung bekommen und soll im Zentrum des vorliegenden Forschungs- und Evaluationsprojekts stehen. Durch das neu geschaffene NAWI-Netzwerk Wien³ gibt es eine völlig neue Möglichkeit für Kooperationen, die im Rahmen dieser Lehrveranstaltung genutzt werden sollen.

1.1 Ziele

Die Biologiedidaktik an der Universität Wien hat in den letzten Jahren mit dem generellen Aufschwung der Fachdidaktik einige Fortschritte gemacht (Ecker, A., 2005). Das Ziel der Interdisziplinären Projektpraktika ist die Kombination von Praxiserfahrung und anschließender Reflexion. Dies sind auch zwei Merkmale für wirksame LehrerInnenfortbildung und so wurde die Lehrveranstaltung zu einem verschränkten Ausbildungs- & Fortbildungsangebot konzipiert. Wir wollen eine learning community entwickeln: die Universität schafft den Rahmen und lernt von den TeilnehmerInnen und deren Erfahrungen. Die LehrerInnen bringen ihr berufspraktisches Wissen ein und bekommen neue Inputs und Unterstützung, die Studierenden erlangen sowohl theoretisches Wissen zum Projektunterricht und seine Einbettung und können selbst gleich im team-teaching Erfahrungen in Klassen sammeln. Als Abschluß wird nach den Präsentationen gemeinsam reflektiert und die Erfahrungen ausgetauscht.

Als neuer Aspekt kam durch die Gutachter der Gender-Aspekt herein. Wir wollten den Rahmen schaffen auch hier die Sensitivität zu erhöhen und es einzelnen Schulprojekten ermöglichen ihre Arbeit unter diesem Aspekt genauer zu betrachten.

¹ <http://aeccbio.univie.ac.at/index.php?id=15631> Info zur Lehrveranstaltung (17.Juli 2007)

² <http://aeccbio.univie.ac.at/> Website des AECC-Biologie (17.Juli 2007)

³ <http://nawi.brg19.at/> NAWI-Netzwerk Wien (wird nur im Internet Explorer angezeigt, andere Browser funktionieren nicht) (17.Juli 2007)

Eine der Aufgaben des neuen AECC-Bio wird der Aufbau von Kooperationen mit Schulen und dem bestehenden NAWI-Netzwerk Wien sein. Kooperationsmöglichkeiten ergeben sich sowohl im Rahmen der Ausbildung der LehramtskandidatInnen als auch der LehrerInnenfortbildung. Im Rahmen der geplanten Lehrveranstaltung werden beide Gruppen involviert. Das ermöglicht es den TeilnehmerInnen, die Schulprojekte aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu betrachten – von den SchülerInnen-Interviews über die Eindrücke der Studierenden und den Erfahrungen der LehrerInnen bis hin zu den Feedbacks der Lehrveranstaltungsleiter, die allgemeine Erfahrungen aus mehreren Jahre einbringen können.

1.1.1 Spezielle Ziele für die Studierenden:

Sie haben die Möglichkeit Theorie und Praxis der Projektarbeit und von Aktionsforschung aus den unterschiedlichsten Perspektiven kennen zu lernen.

1.1.2 Spezielle Ziele für die LehrerInnen:

Sie bekommen fachliche/methodische Inputs zu neuen Themen (fachlich, didaktisch, Evaluation) und über die Studierenden Unterstützung für ihr Schulprojekt. Im Austausch mit Kolleginnen anderer Schulen lernen sie auch andere Schulkulturen kennen.

1.2 Planung & Ablauf

Die eigentliche Lehrveranstaltung fand erst im Sommersemester 2007 statt, ein Teil der organisatorischen Vorbereitung – vor allem die Koordination der Beteiligten – fand während des Wintersemesters 2006/07 statt.

1.2.1.1 Wintersemester

Durch die vielen beteiligten Personen und Institutionen (siehe Abb. 1) ist längerfristige und verbindliche Zusage der Personen notwendig. Für sieben LehrerInnen und 14 Studierende wurde die Lehrveranstaltung konzipiert.

Mit dem NAWI-Netzwerk wurde bereits im September 2006 der Rahmen und der zeitliche Ablauf für die LehrerInnenfortbildungsaspekte abgesteckt, im November und Dezember dann Einladungsbriefe an Lehrerinnen und Studierende versandt bzw. ausgehängt. Es ist unüblich, dass sich Studierende schon ein Semester vorab für eine Lehrveranstaltung anmelden müssen – um aber eine stabile Kooperation mit dem NAWI-Netzwerk und der damit verbundenen LehrerInnenfortbildung zu gewährleisten, wählten wir diesen frühen Zeitpunkt.

Das **Rahmenthema** „Lebende Tiere im Unterricht: Insekten!“ wurde, entgegen unserer Vorhaben es mit der LehrerInnengruppe im Dezember 2006 gemeinsam zu entwickeln, doch durch uns festgelegt. Wir wollten nicht, dass durch eine Mitbestimmung der LehrerInnen gegenüber den Studierenden ein etwaiger Planungsvorsprung entsteht. Dies war die Konsequenz aus einer Erfahrung mit einem früheren Kurs, wo der Wissensvorsprung in festgelegten Ideen resultierte und die Studierenden „Erfüllungsgehilfen“ wurden. Das endgültige Projektthema sollte dann erst mit den be-

teiligten Klassen und SchülerInnen innerhalb dieses von uns vorgegeben Rahmenthemas verhandelt werden.

In den Semesterferien wurde dann die Lernplattform auf der Universität eingerichtet – zur Verfügung stand das System WebCT⁴. Die LehrerInnen bekamen als externe HörerInnen ebenfalls Zugang. Ein Teil der Kommunikation zwischen den Fixterminen, sowie der Datenaustausch zwischen den Beteiligten wurde über dieses e-learning-Angebot im Sinne von „Blended Learning“⁵ abgewickelt.

1.2.1.2 Sommersemester

5.3. 2007 nachmittags	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung des Rahmenthemas „Lebende Tiere im Unterricht: Insekten“ • Wie verhandle ich ein Projektthema in der Klasse? (Partizipation, Brainstorming, Concept/MindMap-Methode) • Offene Teambildung (2 Studierende & 1 LehrerIn) • Information zur Kommunikation über die WebCT-Plattform • Themenvergabe für die Referate zum Projektunterricht an die Studierenden (Themen im Anhang nachzulesen) • Input Gender – als möglicher Forschungsaspekt im Rahmen der Projekte (mit Förderungsmöglichkeit des MNI-Fonds).
in der Woche von 12.3. – 16.3.	<ul style="list-style-type: none"> • Projektverhandlungen mit den Klassen • Rückmeldung des gewählten Themas an das Leitungsteam wegen des fachlichen Inputs • Vorbereitung der Studierenden für ihre Referate zum Thema Projektunterricht
19. 3. ganztags	<ul style="list-style-type: none"> • Referate der Studierenden. Theorie zum Projektunterricht. Gemeinsame Diskussion mit den LehrerInnen über ihre Erfahrung mit Projektunterricht. • Berichte über das 1. Zusammentreffen und Themenfindung in den Klassen (Vergleich der Ergebnisse). • Input zur Aktionsforschung • Wissenschaftspropädeutik „Wie bringt man Kinder dazu Forschungsfragen zu stellen?“ • Fachlicher Input, abgestimmt auf die mit den Klassen verhandelten Themen: „Fünf Beispiele lebender Insekten im Unterricht“
Durchführung der sieben Schulprojekte im Laufe des Aprils und/oder der 1. Maihälfte	
19.4. ganztags	Folgende Fragen führten durch den Tag:

⁴ <http://elearning.univie.ac.at/> E-learning der Universität Wien (17.Juli 2007)

⁵ <http://elearningcenter.univie.ac.at/index.php?id=535> Definition von Blended Learning der Universität Wien (17.Juli 2007)

(nur für die Studierenden)	<ul style="list-style-type: none"> • Wie läuft es in den Schulen? • Wie sind die ersten Erfahrungen mit der Planung und Durchführung in den Projekten? • Hat jemand Interesse an Unterstützung durch den MNI-Fonds zur Beforschung von Gender-Aspekten? • Wie werden die Projekte evaluiert? – Entwickeln von persönlichen Forschungsfragen durch die Studierenden. • Entwickeln von Interviewfragen für SchülerInnen-Interviews durch die Studierenden. • Wie läuft es mit dem Tagebuch? •
24.5. ganztags	<ul style="list-style-type: none"> • Endpräsentationen der Projekte mit Feedback der KollegInnen und des Leitungsteams sowie vergleichendem Lernen. • Teilnahme durch eine MNI-Gender-Expertin – Feedback aus ihrer Sicht
Schreiben der Projektberichte durch die Studierendenteams	
Semesterende	<ul style="list-style-type: none"> • Abgabe des Abschlussberichtes durch die Studierenden

Tabelle 1: Ablauf der Phasen mit Inhalten und Terminen

Trägerinstitution des Projektpraktikums ist die Universität Wien. Ihr obliegt die konzeptionelle Planung und die Organisation der Rahmenbedingungen. Um aber praxisnahe LehrerInnenausbildung anbieten zu können sind PartnerInnen in der Schule notwendig. Das NAWI-Netzwerk Wien hat unter anderem die Aufgabe innovative Unterrichtsansätze zu unterstützen und zu evaluieren⁶. In dieser Aufgabe findet sich auch die LehrerInnenfortbildung wieder – hiermit eine ideale Institution als Kooperationspartner für die Universität Wien. Die vom NAWI-Netzwerk organisierten LehrerInnen und die Studierenden der Universität Wien nehmen gemeinsam an dem kombinierten Aus- & Fortbildungsveranstaltung teil. Einen neuen Aspekt bringt das seit einem Jahr eingerichtete AECC-Biologie ins Spiel. Es hat unter anderem die Aufgabe bekommen auch in der LehrerInnenfortbildung tätig zu sein, was ja nicht vorrangige Aufgabe einer universitären Institution ist.

Schon vor der Lehrveranstaltung ergab sich noch eine weitere Kooperation. Eine teilnehmende Lehrerin, Mag.^a Bettina Girschick, wandte sich an uns, um die Möglichkeiten eines reflective paper für den Lehrgang „Fachbezogenes Bildungsmanagement“ auszuloten. Sie wird speziell sich mit der LehrerInnenfortbildung in diesem Rahmen beschäftigen.

⁶ http://imst.uni-klu.ac.at/programme_prinzipien/rn_tn/bundeslaender/wie/index/ Allgemeine Infos zum RN Wien (17.Juli 2007)

2 FORSCHUNGSINTERESSE

2.1 Forschungsziele

Beim letzten IMST3 – Vorhaben konnte die Analyse der Möglichkeiten mittelfristiger Kooperationsmöglichkeiten aus organisatorischen Gründen nicht ausreichend erforscht werden. Durch den Kontakt mit dem NAWI-Netzwerk ergibt sich allerdings eine völlig neue und zukunftssträchtige Perspektive. Die KoordinatorInnen des Netzwerks wollen sich um die Rekrutierung von LehrerInnen, aber auch um deren Dienstfreistellung bei dem Stadtschulrat kümmern (was für die LehrerInnen in den vergangenen Jahren immer eines der Hauptprobleme war, weil sie am Projektpraktikum in ihrer Freizeit teilgenommen haben). Dadurch könnten die Kooperationen, die bisher immer auf persönlichen Kontakten zu einzelnen LehrerInnen basierte, auf eine „institutionellere“ Ebene gebracht werden. Diese neuen Entwicklungen müssen auf jeden Fall genau beobachtet und analysiert werden, um die Zusammenarbeit mit dem NAWI Netzwerk in der Zukunft optimieren zu können.

2.2 Forschungsfragen

In unserem Bericht haben wir uns auf die Fragen konzentriert, die einerseits die organisatorische Abwicklung aus der Sicht möglichst aller Beteiligten behandelt, andererseits die Motivation der LehrerInnen untersucht. Ganz zentral ist hier ein Entwicklungsinteresse, die bestehenden Lehrveranstaltungsangebote zu verbessern und neue Angebote das AECC-Bio in der LehrerInnenfortbildung zu entwickeln:

- Was sind die Motivationen für LehrerInnen und Studierende, um in dieser Lehrveranstaltung an der Universität mitzumachen?
- Wo liegen die organisatorischen Knackpunkte des Projektpraktikums?
- Wie lässt sich der Genderaspekt im Projektpraktikum verankern?

2.3 Hypothesen

Um Kooperationen zwischen Institutionen, Personen, Netzwerken und Initiativen stabilisieren zu können braucht es konkrete Projekte. In diesen Projekten sind dann alle Beteiligten gefordert sich mit den jeweiligen Stärken einzubringen und die Interessen zu artikulieren. Gerade in der LehrerInnenaus- & Fortbildung bewegt man sich in einem sehr komplexen Feld, wo es sehr konkrete Aktivitäten braucht, um Kooperationen aufrecht zu erhalten.

3 METHODEN

Folgende Daten wurden erhoben beziehungsweise für den Bericht verwendet:

- Zur Untersuchung der Organisation wurden Planungsdateien, Unterlagen, Tagespläne, Anmelde Listen zu verschiedenen Zeitpunkten, aufgehoben und systematisch archiviert. Von den Terminen gibt es Protokolle und entstandene Materialien.
- Nach Treffen wurden kurze Reflexionen der Lehrveranstaltungsleitung gemacht und schriftlich in einem Forschungstagebuch festgehalten.
- Den LehrerInnen und den Studierenden wurde zur Halbzeit der Lehrveranstaltung ein Fragebogen gemailt, mit der Bitte ihn auszufüllen. Der Fragebogen hatte zum Teil diesselben Fragen, zu einem anderen Teil spezielle Fragen zur jeweiligen Situation. Er wurde mit einer Lehrerin gemeinsam entwickelt
- Mit dem den zwei Biologie-KoordinatorInnen des NAWI-Netzwerk Wien, zwei KoordinatorInnen der Arbeitsgemeinschaft Biologie aus Niederösterreich wurde ein Gruppeninterview sowie eine SWOT-Analyse zur LehrerInnenfortbildung gemacht. Teile der Analyse sind auch in diesen Bericht eingeflossen.

Die **Auswertung** erfolgte durch systematisches Lesen und Analysieren der Datenquellen, geleitet von den oben formulierten Forschungsfragen.

4 ERGEBNISSE

4.1 Erwartungen der LehrerInnen

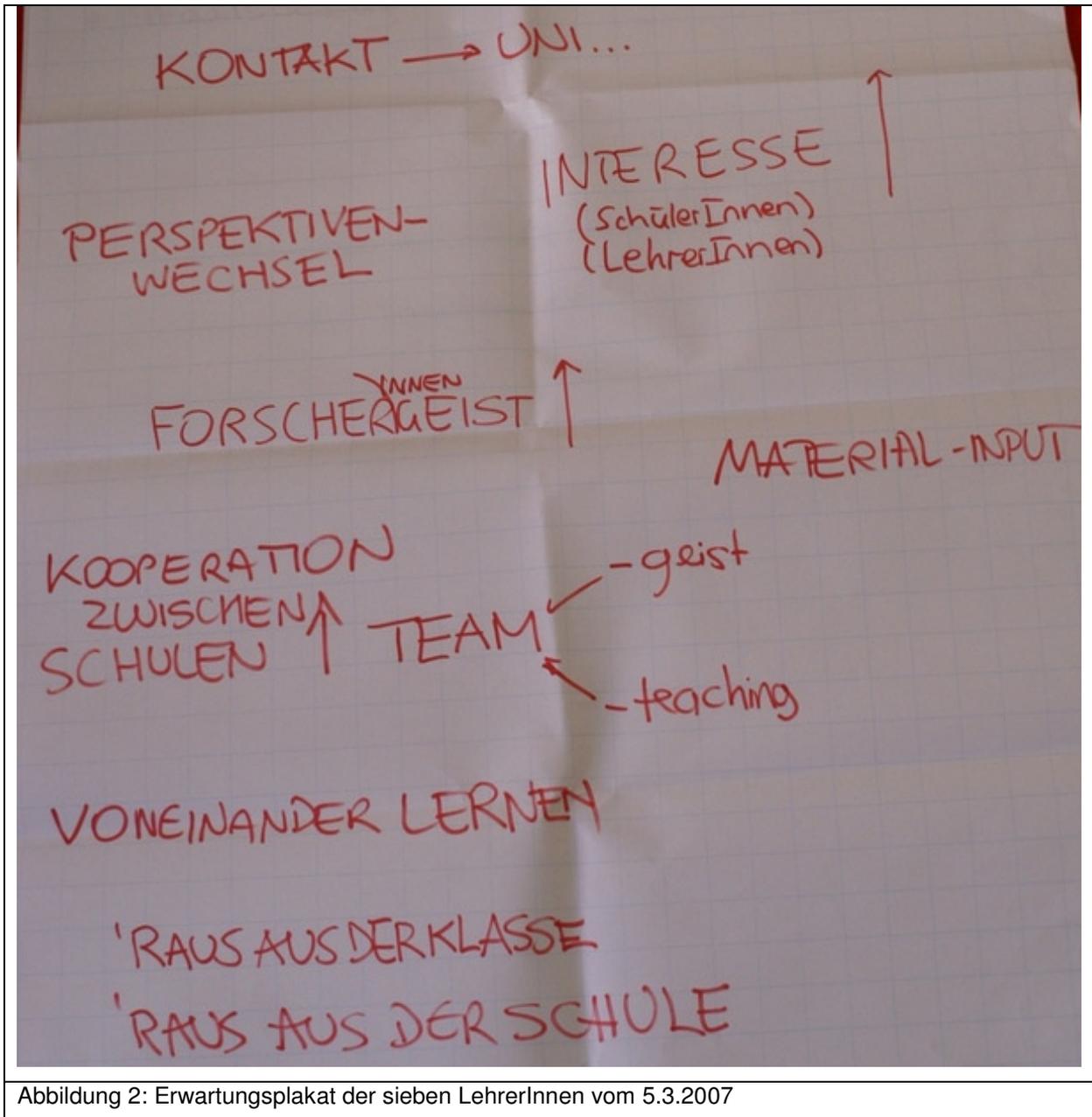


Abbildung 2: Erwartungsplakat der sieben LehrerInnen vom 5.3.2007

Dieses Plakat entstand in der ersten Einheit als Gruppenarbeit parallel zu den Plakaten von zwei Studierendengruppen.

4.2 Erwartungen der Studierenden

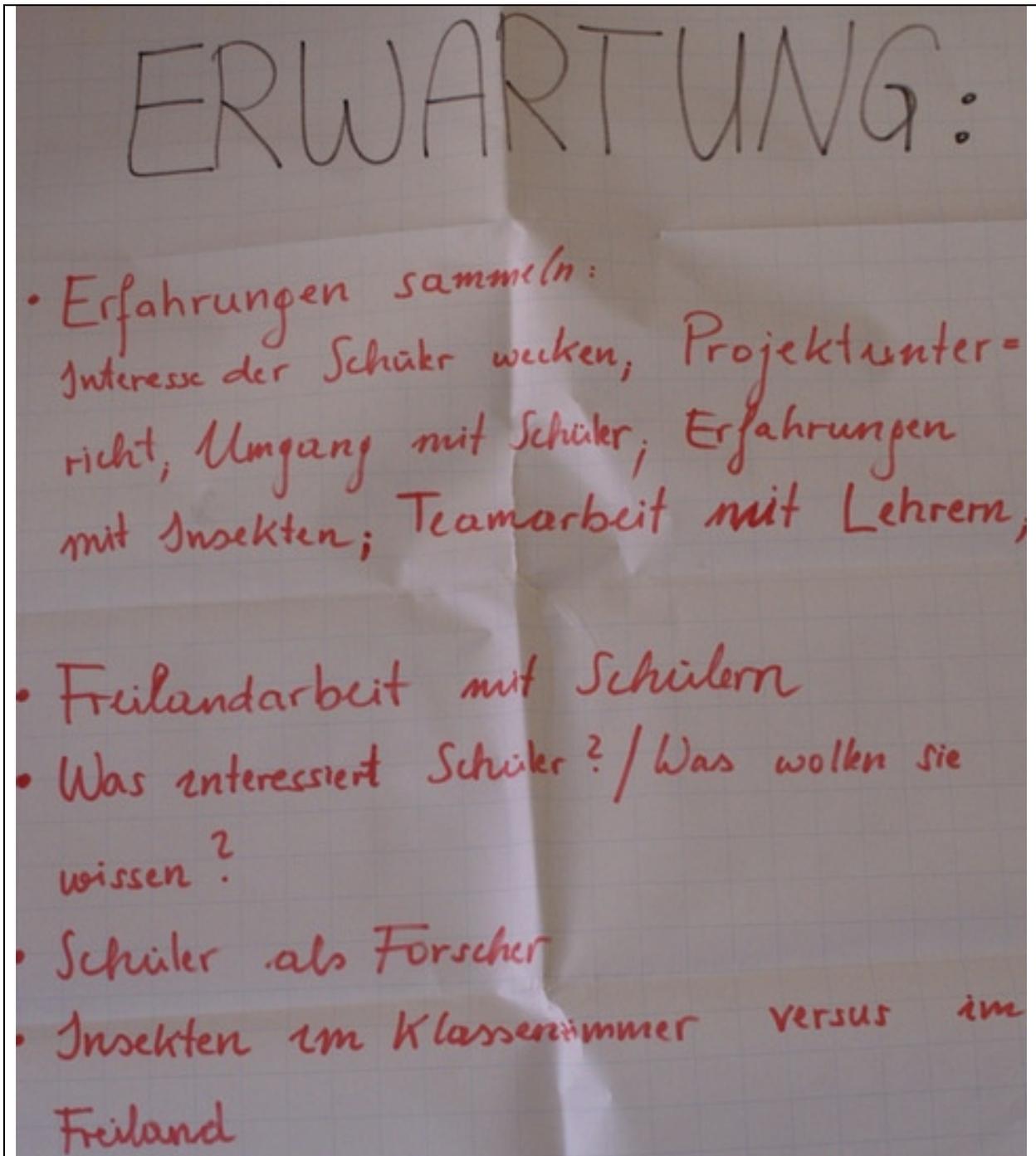


Abbildung 3: Erwartungsplakat von acht Studierenden vom 5.3.2007

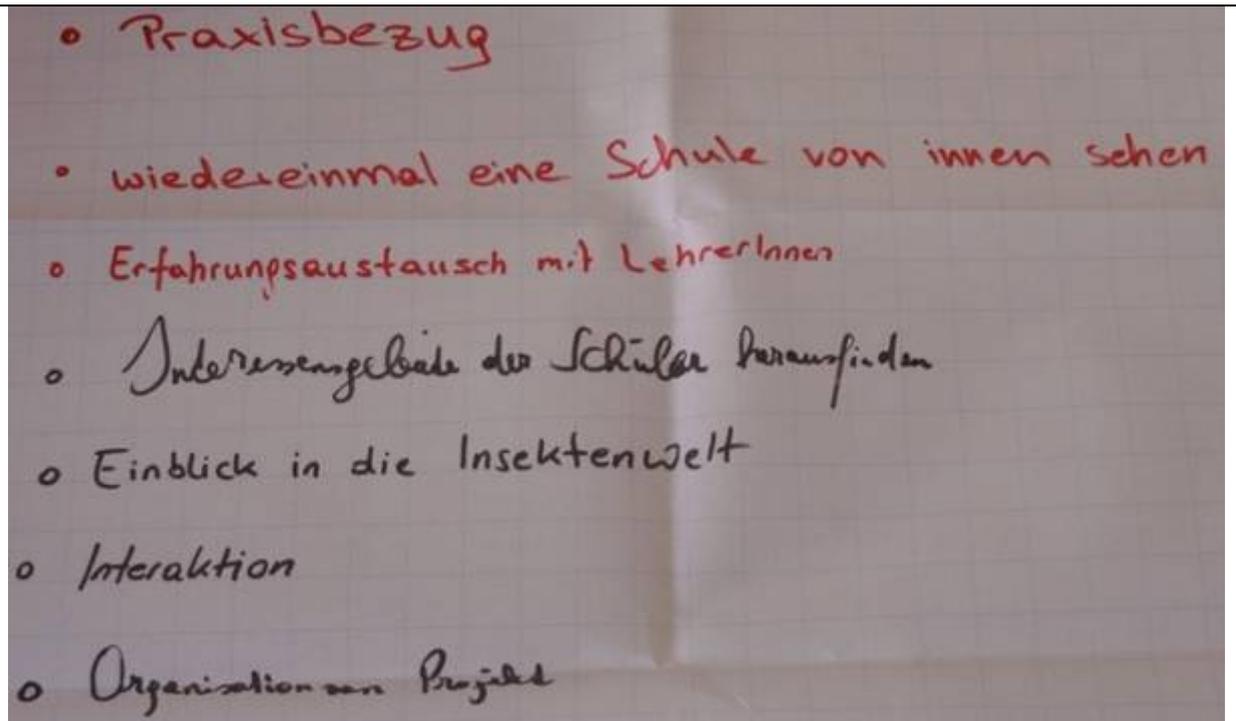


Abbildung 4: Erwartungsplakat von sieben Studierenden vom 5.3.2007

4.3 Fragebögen

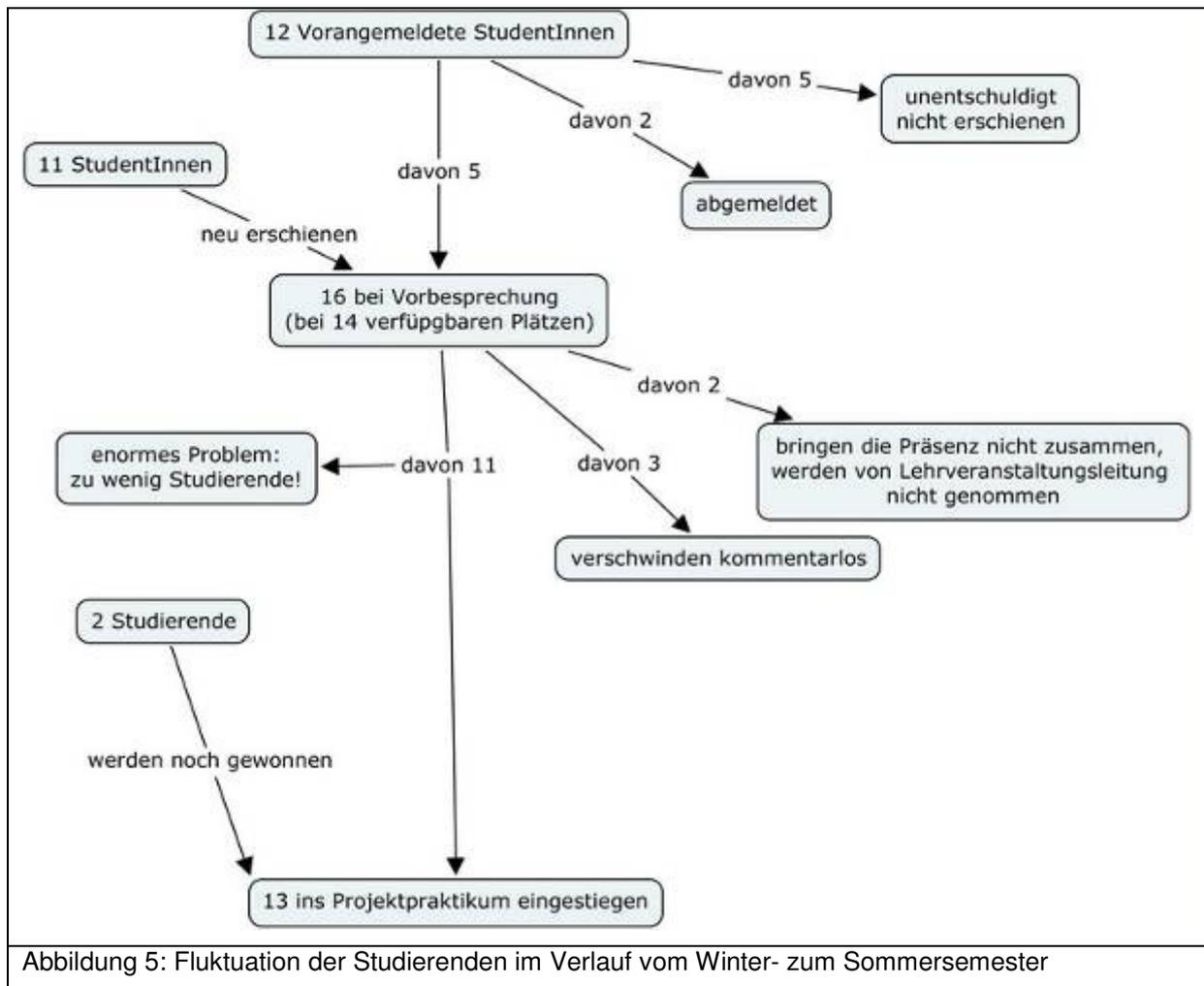
Von den LehrerInnen bekamen wir sechs Fragebögen zurück, von den Studierenden kamen ebenfalls vier ausgefüllte Fragebögen retour. Das entspricht einer Rückflußquote von 70% bei den LehrerInnen und einer von knapp 30% bei den Studierenden.

Im Anhang finden sich die Auswertungen der an die TeilnehmerInnen versandten Fragebögen – getrennt nach den beiden Gruppen.

4.4 Sonstige Unterlagen

Liegen in Papierform (Mitschriften, Forschungstagebuch, Besprechungsprotokolle) oder als elektronische Dateien (Fragebögen, Planungen, Anmelde Listen) vor. Sie wurden direkt in den Text zitiert.

4.5 Studierende und ihre Fluktuation



Dieses Verlaufsdiagramm entstand aus den Anmelde- & Anwesenheitslisten, die zu verschiedenen Zeitpunkten der Planung und der Durchführung angelegt wurden. Es soll eine Zusammenschau der Fluktuation der Studierenden anschaulich machen.

5 INTERPRETATION

5.1.1 Termingestaltung und Studierendenfluktuation

Wie an Abbildung 5 ersichtlich ist, hatten wir mit großer Unverbindlichkeit und Wechsel der Studierenden zu kämpfen. Obwohl die Möglichkeit zur Voranmeldung bereits im Wintersemester gut angenommen wurde (12) kamen von diesen nur 5 Studierende zur Vorbesprechung. Wir waren trotzdem überbelegt (16 Studierende auf 14 Plätze) und sagten 2 InteressentInnen ab, weil diese nicht alle Termine wahrnehmen konnten. Weitere 3 verschwanden in einer Pause ohne Kommentar abzugeben, damit hatten wir plötzlich zu wenig Studierende. Bei der Teamfindung blieb dann eine Lehrerin alleine, ein weiterer Lehrer hatte nur eine Studentin im Team. Es begann eine fieberhafte Suche nach zumindest einem neuen Studierenden für die Lehrerin – was nach zwei Tagen erfolgreich war. Der gekeilte Student überredete dann noch einen weiteren Kollegen, den er von einer Vorbesprechung eines Parallelkurses des Projektpraktikums abwerben konnte.

Wir hatten die Termine zwar auf Anraten der NetzwerkkoordinatorInnen an verschiedene Wochentage gelegt, damit in einem Semester nicht viermal derselbe Tag für die LehrerInnen in der Schule entfällt (und auch für die Studierenden keine „systematischen Fehltage“ andere Praktika unmöglich machten), allerdings konnten wir wegen der wenigen Termine dann nicht von vornherein Zugeständnisse machen und den Studierenden vermitteln, dass sie einen Termin fehlen dürfen. Im Endeffekt ist dann aber der letzte Student erst beim 3. Termin eingestiegen (im Schulprojekt ist er schon vorher aktiv gewesen)– er bekam von uns dann aber, um positiv abschließen zu können, noch eine Zusatzaufgabe, damit er denselben Aufwand wie seine KollegInnen hatte. Er stellte sich selbst etliche Forschungsfragen unter denen er die präsentierten Projekte vergleichen wollte.

Für die LehrerInnen hat die Freistellung und die frühe Terminbekanntgabe, wie auch das Wechseln des Wochentages funktioniert, bei den Studierenden kam diese Strategie nicht an, wie aus Fragebogen 1 & 3 der Studierenden hervor geht: FB1: *„Hinderlich finde ich eigentlich nur die Termine, da sie nicht an fixen Tagen und Zeiten gebunden sind, aber das lässt sich mit ein bisschen gutem Willen auch leicht arrangieren.“* Und FB3: *„unterschiedliche Wochentage des Praktikums (Montag UND Donnerstag) -> Stundenplanproblem“*. Die Schwierigkeiten bei den Studierenden lag an den wenigen geblockten Tages-/ oder Halbtagesterminen. Andere Praktika gaben ihre Termine erst in den Vorbesprechungen bekannt, durch die unterschiedlichen Fächerkombinationen (wir hatten Studierende mit Latein, Geografie, Pädagogik-Psychologie-Philosophie, Leibesübung, Chemie, Mathematik) wurden sehr viele Terminkollisionen verursacht.

5.1.2 Motivation der LehrerInnen

Wichtige Motive für die LehrerInnen nach ihrer Plakatvorstellung sind der Kontakt zur Universität und *„viele soziale Aspekte“* (Eintrag ins Forschungstagebuch). Das gemeinsam erarbeitete Plakat (Abb. 2) widerspricht aber in einigen Punkten den individuell ausgefüllten Fragebögen der LehrerInnen, wo die sozialen Aspekte eher zweitrangig genannt wurden (Frage nach Kontakt zum Netzwerk & zu anderen LehrerInnen).

nen) und die persönlichen Fortbildungsaspekte eher im Vordergrund stehen (Insekten, Projektmethode). Die Fortbildung zum Thema Projekt wurde in FB1 folgendermaßen begründet: *„Das Interesse an Projektarbeit war ausschlaggebend, weil ich viel und gerne mit Projektunterricht arbeite, aber wenig Vergleichsmöglichkeiten zu anderer Projektarbeit habe“*. Für nahezu alle teilnehmenden LehrerInnen gehört die Fortbildung zum Selbstverständnis dazu, der/die eine LehrerIn der/die mit „gar keine Motivation“ bei diesem Punkt geantwortet hat begründet dies folgendermaßen: *„Selbstverständnis meines LehrerInnenbildes: es ist für mich selbstverständlich, stelle für mich aber keine Motivation dar.“*, womit er/sie auch in dieselbe Richtung tendiert wie die anderen. Die Inhalte „Fachinput“, sowie *„dazu zu lernen, Erfahrungen sammeln, Horizont erweitern, neue Erkenntnisse...“* (FB2) sind die persönliche Motivation für die Teilnahme gewesen. Interessant ist, dass die Bewertung als Fortbildung als nicht so wesentlich gesehen wird – 3 von 5 LehrerInnen dient das nicht als Motivation. Möglicherweise hängt das auch mit der breiten Streuung der Antworten beim Punkt „Mitwirkung wird an der Schule Gewünscht/gefördert“ zusammen, wo das Spektrum von „sehr erwünscht“ bis „gar nicht erwünscht“ reicht. Je nachdem ob es in einer Schulkultur einen Wert besitzt, kann es als Motivation dienen, oder eben auch nicht. Folgendes Zitat beschreibt die sehr persönliche Motivation an Fortbildung teilzunehmen: *„Für mich zählt die Qualität einer Veranstaltung und nicht welchen Namen bzw. welche Bedeutung sie nach außen hat.“* (FB2).

Die Bekanntgabe der fixen Termine im Wintersemester haben anscheinend auch geholfen am Projektpraktikum teil zu nehmen: *„Zeitpunkt der Aussendung ist ein sehr wichtiger Punkt“* (FB2).

5.1.3 Motivation der Studierenden

Bei den Studierenden sind die lange Vorlaufphase und fixe Zeitvorgaben entgegen unserer Erwartungen und Hoffnungen anscheinend kontraproduktiv und dienen nicht der Motivation, sich auf das Projektpraktikum einzulassen. Der starke Wechsel bis 13 Studierende feststehen beweist das. Am wichtigsten ist das Sammeln von Unterrichtserfahrungen (mit 3 Nennungen zu sehr hohe Motivation) – eine Forderung geht sogar noch darüber hinaus: *„Ich würde vorschlagen einige Seminare und Übungen in den ersten Studienabschnitt vor zu ziehen. So kommt man als Student viel früher in den Kontakt mit SchülerInnen, denn so verliert man zwischenzeitlich oft sein Ziel, LehrerIn zu werden, aus den Augen bzw. ist sich nicht mehr ganz klar darüber, warum man das eigentlich werden wollte.“* (FB2). Eine Studierende hat unser Projektpraktikum nur mehr zum Zwecke des Praxis-Erwerbes absolviert, sie hat schon vorher beide anderen Parallelkurse absolviert: Antwort auf die Frage ob sie schon andere Projektpraktika besucht haben *„Ja, beides! Weil: beste Möglichkeit, Unterrichtserfahrung zu sammeln und auch schon während des Studiums mit Schülern zu arbeiten.“* (FB3).

Hohe Motivation – ähnlich wie bei den LehrerInnen – bietet die Möglichkeit persönlich zu lernen und in seinem LehrerInnenverständnis weiter zu kommen: *„Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterricht finde ich deshalb spannend, weil erst die Selbstreflexion ein Lernen in der eigenen Unterrichtsweise zulässt.“* (FB1). Auch in den Forschungsfragen der Studierenden aus den Abschlussberichten und der Erfahrung der Lehrveranstaltungsleitung, dass zum Beispiel Themenvorschläge zum Gender-Aspekt nicht aufgegriffen werden belegen dies. Es sind nur sehr persönliche Fragen, die den Studierenden helfen sollen ihr Selbstbild als LehrerIn und den Kontak

zu den SchülerInnen zu finden. Fragen aus dem Bericht 3: *„Wird Begeisterung bei Schülern durch die Projektarbeit geweckt? Inwieweit hat mein/unser persönliches Engagement hierbei einen Einfluss?“*. Die entsprechende Antwort dazu: *„Engagement der jeweiligen einen wirkt motivierend auf die andere Seite“*.

Aus Bericht 4 zeigt folgendes Zitat die Auseinandersetzung mit der Klasse als Zielgruppe des Lehren & Lernens: *„Kann man mit diesem Projekt – bzw. bei Projekten generell – alle beteiligten Kinder begeistern? Wann ist das der Fall? Was muss der Lehrer bzw. die Lehrerin dafür tun?“*. Folgende Schlussfolgerungen wurden aus den dann geführten SchülerInnen-Interviews gezogen: *„Überraschenderweise waren auch nicht alle Kinder für den Projektunterricht. Manche bevorzugten ihn zwar, aber es gab auch Kinder, die ehrlich zugaben, dass er anstrengender ist, da man da mehr Planen und denken müsse. Auch das eigenständige Arbeiten bzw. die Arbeitsteilung in den Gruppen wurde teilweise als Problem gesehen.“* Sowie: *„Zusammenfassend kann ich daher nur sagen, dass Projekte sicher viel dazu beitragen, möglichst viele Kinder im Unterricht zu begeistern, dass es aber wahrscheinlich viel Erfahrung und Zeit zum Diskutieren benötigt mit den Kindern, die sich nicht einbringen können, umzugehen, ohne ungerecht gegenüber den „Braven“ zu werden.“*. Auch die beiden Erwartungsplakate der Studierenden (Abb. 3 & 4) nennen sehr häufig die SchülerInnen als Fokus der Interessen.

5.1.4 Der Gender-Aspekt

Trotz mehrfacher Versuche (an den Terminen 1-3) die Schulprojektteams zu motivieren sich Gender-Aspekte in ihren Projekten anzunehmen, wir haben ihnen auch das Gender-Budget von 300€ für Literatur und Coaching angeboten, stieg kein Team darauf ein. Nachdem wir aber diesen Aspekt auf jeden Fall Raum geben wollten, wurde mit dem IMST-Gender-Netzwerk vereinbart, dass beim Abschlusstermin eine Gender-Expertin teilnehmen wird. Andrea Eisenmann hat *„... dann den ganzen Tag mit uns auf der Uni verbracht und aus Sicht der Gender-Expertin Feedback zu den präsentierten Projekten gegeben. Ihre Diskussionsbeiträge waren sehr wertvoll und haben gut in den Rahmen hineingepasst. Sie ist dabei sehr behutsam vorgegangen - was ich sehr schätze. Es war für sie sicher nicht einfach da einzusteigen, weil sich die Gruppe seit Semesterbeginn kannte - allerdings hat sie auch genau diese Distanz gut genutzt um genderspezifische Anliegen an die präsentierten Projektbeispiele anzuknüpfen. Im Anschluss an unseren Präsentationstag hat sie mir dann ihre Aufzeichnungen gemailt,...“* (Auszug aus einem E-mail vom Martin Scheuch an das Gender-Netzwerk vom 19.6.2007). Erst gegen Ende hat es dann emotionalere Diskussionen gegeben, in denen sehr grundsätzliche und persönliche Positionen von mehreren Personen mal eingebracht wurden. Als Wunsch wurde auf die geschlechtssensible Sprache in den abzugebenden Abschlussberichten formuliert, vier von fünf bisher eingelangten Berichten haben die geschlechtssensible Schreibweise umgesetzt. Wenig bis kaum wurden die Anmerkungen von Andrea Eisenmann in die Berichte aufgenommen, obwohl wir es von Seiten der Lehrveranstaltungsleitung verlangt haben. Für einen ersten wichtigen gedanklichen Input für manche Studierende und LehrerInnen war die Teilnahme von der Gender-Expertin aber wesentlich, das hat nicht zuletzt die Diskussion zum Abschluss bewiesen.

6 AUSBLICK

Ein neuer Aspekt, der während dieses MNI-Projektes aufgetaucht ist, ist das Entwicklungsinteresse des AECC-Bio mit der Aufgabe der LehrerInnenfortbildung. So kann man dieses Projekt als einen Teil betrachten, die gesamte LehrerInnenfortbildung weiter zu entwickeln. Ziel insgesamt ist es weiterhin eine stabile Kooperation zu Netzwerk zu etablieren, jährlich neue LehrerInnen für die Lehrveranstaltung zu bekommen.

Mag.^a Ilse Wenzl, eine der beiden Netzwerk-KoordinatorInnen und heuer auch teilnehmende Lehrerin wird ab Herbst als Person im AECC-Bio beginnen, um eine Verbindungsfunktion zu den Biologielehrerinnen und dem Netzwerk auch institutionell im AECC-Bio zu verankern.

Mag.^a Bettina Girschick (Teilnehmerin am Universitätslehrgang „Fachbezogenes Bildungsmanagement“) wird im Herbst 2007 aus den Erfahrungen des PP07 eine LehrerInnenfortbildung in Zusammenarbeit mit dem NAWI-Netzwerk und dem PI / der PH Wien anbieten. Inhalt wird das fachliche Thema „Insekten im Biologie-Unterricht“ sein, sie hat bei den VerfasserInnen schon vorab geklärt, ob sie die Berichte nutzen darf und kann so auf alle Materialien der Lehrveranstaltung zugreifen.

Die Lehrveranstaltung „Interdisziplinäres Projektpraktikum“ wird in r Parallelkursen auf der Universität Wien angeboten. Bei erfolgreicher Kooperation mit dem NAWI-Netzwerk Wien könnten in weiterer Folge die Parallelkurse ebenfalls in dieses Kooperationsmodell einsteigen, noch dazu, wo aus dem letzten MNI-Evaluationsbericht (2004/05) im Gruppeninterview die Schwierigkeit mit Schulen in Kontakt zu kommen, auch von den anderen LehrveranstaltungsleiterInnen heftig beklagt wurde.

Informelle Gespräche mit der Lektorin der „Freiluftklasse Vögel & Feuchtgebiete“ haben großes Interesse an unseren Erfahrungen hervorgerufen.

In weiterer Folge werden wir uns vermehrt mit anderen Modellen sehr ähnlicher Lehrveranstaltungen auseinander setzen z.B. (Weiglhofer, H., 2004), und Kriterien für gute LehrerInnenaus- & Fortbildungen an unsere Angebote anlegen (Labudde, P., 2001; Labudde, P., 2000).

7 LITERATUR

Ecker, A., Ed. (2005). Fachdidaktik im Aufbruch - Zur Situation der Lehramtsstudien an der Universität Wien. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien, Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften.

Elster, D. (2002). Vom Lerngewinn der Studierenden bei schulisch-universitären Kooperationsprojekten

Eine Studie im Rahmen des Forschungsprojektes zur interdisziplinären Umweltbildung in der Ausbildung von BiologielehrerInnen. Wien, Realgymnasium und Oberstufenrealgymnasium Wien 23, Anton Kriegergasse, Institut für Ökologie und Naturschutz der Universität Wien: 28.

Elster D., M. F., A. Schelakovsky , G. Pass (2000). StudentInnen werden zu aktiven PartnerInnen bei Schulprojekten. Entwicklung eines fachdidaktischen Ausbildungsmoduls für LehramtsstudentInnen der Biologie und Umweltkunde der Universität Wien. LehrerInnenbildung für Nachhaltigkeit P. Posch, F. Rauch, I. Kreis. Innsbruck, Studienverlag: 62-98.

Labudde, P. (2000). "Didaktische Leitfragen für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung." Beiträge zur Lehrerbildung **18**(1): 74 – 76.

Labudde, P. (2001). Situiertes Lernen in fachdidaktischen Lern-Lehr-Veranstaltungen. DPG - Didaktik der Physik - Frühjahrstagung, Bremen.

Scheuch, M., Pass, G. (2005). Bericht an den MNI-Fonds: Analyse der Kooperationsmöglichkeiten von Schule und Universität im Rahmen der Fachdidaktikausbildung von Lehramtskandidaten. Wien, Universität Wien, Departement für Evolutionsbiologie: 19.

Scheuch, M., Pass, G. (2005). "Expedition Kulturlandschaft" - Kulturlandschaftsforscher, Lehrerinnen und Studierende kooperieren in einem Projektpraktikum an der Universität Wien. Gemeinsam Forschern - Gemeinsam Lernen, Wissen, Bildung und Nachhaltige Entwicklung. F. Radits, Rauch, F., Kattmann, U. Innsbruck, Wien Bozen, Studienverlag: 251-276.

Scheuch, M., Pass, G., Grünweis, F.M., Wrbka, T. (2006). Interdisciplinary Project "Expedition to Cultural Landscapes". A Teacher Education Module for Nature Experience and Environmental Education. Reflective Practice in Teacher Education. R. Kyburz-Graber, Hart, P., Posch, P., Robottom, I. Bern, Berlin, Brüssel, Frankfurt, New York, Oxford, Wien, Peter Lang: 168-183.

Weiglhofer, H. (2004). "Neue Wege in der Lehramtsausbildung: Das interdisziplinäre Projekt – Kooperation zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis." Zeitschrift für Hochschuldidaktik **2**: 1-11.

7.1 Internetressourcen

<http://aeccbio.univie.ac.at/index.php?id=15631> Info zur Lehrveranstaltung (17.Juli 2007)

<http://aeccbio.univie.ac.at/> Website des AECC-Biologie (17.Juli 2007)

<http://nawi.brg19.at/> NAWI-Netzwerk Wien (wird nur im Internet Explorer angezeigt, andere Browser funktionieren nicht) (17.Juli 2007)

<http://elearning.univie.ac.at/> E-learning der Universität Wien (17.Juli 2007)

<http://elearningcenter.univie.ac.at/index.php?id=535> Definition von Blended Learning der Universität Wien (17.Juli 2007)

http://imst.uni-klu.ac.at/programme_prinzipien/rn_tn/bundeslaender/wie/index/ Allgemeine Infos zum RN Wien (17.Juli 2007)

8 ANHANG

- Einladungsbrief an die LehrerInnen 18.12.2006
- Einladungsbrief/Aushang an die Studierenden 25.11.2006
- Vergebene Referatsthemen zum Thema Projektunterricht
- Fragebogen Auswertung
 - LehrerInnen
 - Studierende
- Kurzbericht von Gender-Expertin Andrea Eisenmann



Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie

In Kooperation mit:



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Wien, 18.12.2006

Wir möchten Dich herzlich zur Teilnahme an unserem „Interdisziplinären Projektpraktikum“ im kommenden Sommersemester 2007 einladen. Es handelt dabei um ein kombinierten Aus- & Weiterbildungsmodul für Lehramtsstudierende und LehrerInnen. Das inhaltliche Rahmenthema ist: **Lebende Tiere im Unterricht: Insekten!**

Generelle Ziele dieser Lehrveranstaltung sind:

Für Dich:

- Du bekommst fachliche/methodische Inputs zum Thema (fachlich, didaktisch, Evaluation & Aktionsforschung) und über die Studierenden Unterstützung für Dein Schulprojekt. Im Austausch mit Kolleginnen anderer Schulen lernst Du auch andere Schulkulturen kennen.
- Du bekommst vom NAWI-Netzwerk Wien und dem AECC_Bio ein Zertifikat über die Teilnahme als Fortbildungskurs.

Für die Studierenden:

- Sie haben die Möglichkeit Theorie und Praxis der Projektarbeit kennen zu lernen und mittels Aktionsforschung aus den unterschiedlichsten Perspektiven zu reflektieren.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Nawi-Netzwerk Wien werden für die Veranstaltungen an der Universität Wien (Termine siehe unten) Dienstfreistellungen erwirkt!

PROGRAMM UND ABLAUF:

1. Termin: 5.3. 2007 nachmittags	Besprechung des Rahmenthemas. Wie verhandle/mittle ich ein Projekt in der Klasse? (MindMap-Methode), Teambildung (2 Studierende & 1 LehrerIn), Info zur Kommunikation über WebCT-Plattform, Themenvergabe an die Studierenden (für 2. Termin), Input Gender – als möglicher Aspekt im Rahmen der Projekte.
in der Woche von 12.3. – 16.3.	Projektverhandlungen in der Klasse Rückmeldung an Uni-Team wegen des gewählten Themas
2. Termin: 19. 3. ganztags	Projektinput der Studierenden. Diskussion mit den LehrerInnen über ihre Erfahrung mit Projektunterricht. Berichte über das 1. Zusammentreffen und Themenfindung in den Klassen (Vergleich der Mind Maps). Aktionsforschungsinput. Wissenschaftspropädeutik „Wie bringt man Kinder dazu Forschungsfragen zu stellen?“ Fachinput: 5 Beispiele lebender Insekten im Unterricht
Projektdurchführung irgendwann im April und/oder 1. Maihälfte.	
3. Termin 19.4. (nur Studierende)	Wie läuft es in den Schulen? Wie sind die ersten Projekterfahrungen? Wie läuft die Evaluation der Projekte? Entwickeln von Interviewfragen Wie läuft es mit dem Tagebuch? Gender-Aspekte?
4. Termin 24.5. ganztags	Endpräsentationen der Projekte mit Feedback & vergleichendem Lernen.
5. Termin Semesterende:	Abgabe des Abschlussberichtes durch die Studierenden

Durch die Kooperation mit IMST³ und die Finanzierung durch den MNI-Fonds wird diese Lehrveranstaltung von uns mit Methoden der Aktionsforschung beforscht und evaluiert. Durch zusätzliches Geld ist es auch möglich Gender- & Diversity-Aspekte (unterschiedliche soziale Hintergründe in einer Gruppe als Herausforderung bei der Gestaltung von Angeboten) in das Projektpraktikum mit hinein zu nehmen. Inwieweit ihr diese Themen in euren Schulprojekten dann weiterverfolgt ist eurem Team (Du und die 2 StudentInnen) überlassen.

Durch die Studierenden wird euer Projekt ebenfalls mit Hilfe von Aktionsforschungsansätzen begleitend beforscht. Die Endberichte werden euch natürlich zur Verfügung gestellt.

Die Zahl der gemeinsamen Termine wurde aufs Minimum beschränkt. Zur Kommunikation wird es eine Webplattform der Uni Wien geben, zu der ihr auch Zugang bekommt. Dort werden laufende Fragen, Infos, Dateien, etc. ausgetauscht.

Zu den Rahmenbedingungen: Die Klassen von euch sollten „Normalklassen“ sein, die Schulstufe spielt keine Rolle. Wir bitten euch das Projekt in einem ganzen Projekttag abzuwickeln, die Vor- & Nachbereitung können in einzelnen Regelstunden gemacht werden.

Bei Fragen zu dieser Veranstaltung wendet euch bitte an martin.scheuch@univie.ac.at, der auch die Anmeldungen entgegen nimmt.

Bei Teilnahme leiten Mag^a. Ilse Wenzl & Mag. Walter Leditzky vom Nawi-Netzwerk Wien eure Freistellung für die Termine an der Universität in die Wege.

Wir würden uns sehr freuen, wenn unser Angebot euer Interesse findet und ihr kommendes Sommersemester mit dabei seid!!.

Mit den besten Grüßen,

Dr. Günther Pass & Mag. Martin Scheuch sowie Mag^a. Ilse Wenzl & Mag. Walter Leditzky



Österreichisches Kompetenzzentrum für Didaktik der Biologie

In Kooperation mit:



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Wien, 25.11.2006

Kommendes Sommersemester findet wieder das Projektpraktikum statt. Da wir es in Kooperation mit dem Nawi-Netzwerk und dem MNI-Fonds anbieten, bräuchten wir jetzt schon die verbindlichen Anmeldungen. Es sind **NUR NOCH 4 PLÄTZE FREI!**

ACHTUNG: Die Studierenden, die sich schon angemeldet haben, müssen das nicht nocheinmal tun, sie bekommen demnächst genauere Informationen (oder können einfach weiterlesen ;-)).

300 530 SE+UE (3st)

Interdisziplinäres Projektpraktikum für LehramtskandidatInnen

Sommersemester 2007:

das inhaltliche Thema ist: Lebende Tiere im Unterricht: Insekten!

Ao. Univ.-Prof. Dr. Günther Pass, Mag. Martin Scheuch

Die Projektmethode gilt als besonders erfolgreich zur Entwicklung der verschiedensten Kompetenzen der SchülerInnen. Aber was macht ein gutes Projekt aus? Welche Probleme tauchen im Rahmen von Projekten auf? Was sind die Kriterien von echtem Projektunterricht?

Diese und ähnliche Fragen wollen wir im kommenden Sommersemester genauer beforschen durch enge Kooperation mit LehrerInnen und deren Klassen.

Ein wichtiges Ziel ist dabei auch Methoden und Instrumente zur Evaluation und Weiterentwicklung von Unterrichtsarbeit zu erlernen.

Der Ablauf:

1. Termin: 5.3. 2007 nachmittags	<p>Vorstellen des Rahmenthemas.</p> <p>Wie verhandle ich ein Projekt in der Klasse? (MindMap-Methode),</p> <p>Teambildung (2 Studierende & 1 LehrerIn),</p> <p>Info zur Kommunikation über WebCT-Plattform, Themenvergabe an die Studierenden (für 3. Termin), Input Gender – als möglicher Aspekt der Beforschung der Projekte.</p>
In der Woche von 12.3. – 16.3.	<p>Projektverhandlungen in der Klasse</p> <p>Rückmeldung an Uni-Team wegen des gewählten Themas</p>
2. Termin: 19. 3. ganztags	<p>Projektinput der Studierenden. Diskussion mit den LehrerInnen über ihre Erfahrung mit Projektunterricht. Berichte über 1. Klassenbegegnungen und Themenfindung in den Klassen (Vergleich der Mindmaps).</p> <p>Aktionsforschungsinput.</p> <p>Wissenschaftspropädeutik „Wie stellen Kinder Fragen?, Fachinput 5 Beispiele lebender Insekten im Unterricht.</p>
<p>Das Projekt läuft irgendwann im April und/oder 1. Maihälfte.</p>	
3. Termin 19.4. <u>nur</u> Studierende	<p>Wie läuft es in den Schulen?</p> <p>Wie sind die ersten Projekterfahrungen?</p> <p>Wie läuft die Evaluation der Projekte?</p> <p>Interviewfragen entwickeln.</p> <p>Wie läuft es mit dem Tagebuch?</p> <p>Gender-Aspekte?</p>
4. Termin 24.5. ganztags	<p>Endpräsentationen der Projekte mit Feedback & vergleichendem Lernen.</p>
5. Termin Semesterende:	<p>Abgabe des Abschlussberichtes durch die Studierenden</p>

Durch die Kooperation mit IMST³ und die Finanzierung durch den MNI-Fonds wird diese Lehrveranstaltung von uns mit Methoden der Aktionsforschung beforscht und evaluiert. Durch zusätzliches Geld wurde uns auch ermöglicht Gender- & Diversity-Aspekte in das Projektpraktikum mit hinein zu nehmen. Inwieweit ihr diese Themen in den Schulprojekten dann weiterverfolgt ist eurem Team (LehrerIn und den 2 StudentInnen) überlassen.

Nachdem die gemeinsamen Termine nur sehr minimal gehalten wurden, wird von der Universität Wien eine Kommunikationsplattform (auf WebCT) zur Verfügung gestellt, zu der Sie auch Zugang bekommt. Dort werden laufende Fragen, Infos, Dateien, etc. ausgetauscht.

Bei Fragen zu der Veranstaltung wendet euch bitte an martin.scheuch@univie.ac.at, dem Martin Scheuch schreibt auch bitte eure Anmeldung (werden in der Reihenfolge akzeptiert wie sie eintreffen).

Wir würden uns freuen, wenn unser Angebot euer Interesse weckt und Sie kommendes Sommersemester dabei sind.

Mit besten Grüßen,

Dr. Günther Pass & Mag. Martin Scheuch

Allgemeines zum Projektunterricht (2. Termin)

Themen und Links für die Präsentationen

10 Minuten

Thema 1: *Was ist Projektunterricht und projektorientierter Unterricht? – Kriterien, Merkmale und Unterschiede zum Regelunterricht. Warum wird Projektunterricht als so wertvoll beurteilt? etc.*

ACHTUNG: Links seit 1.3. 07 nicht mehr gültig

- http://www.bmbwk.gv.at/ministerium/04/GZ_10.0775-l4a2001_Grund5411.xml
Grundsatzterlass zum Projektunterricht
- <http://www.bmbwk.gv.at/medienpool/4905/Projekttipps.pdf>
Grundsatzterlass zum Projektunterricht – Tipps zur Umsetzung

Thema 2: *Wie ist der Aufbau eines Projektes, was sind die wichtigen Phasen? Welche „Werkzeuge“ eignen sich für Projektunterricht? (exemplarisch & Überblick) etc.*

- <http://www0.eduhi.at/projektleitfaden/index.htm> Projektleitfaden – Online-Version (schmäler als die kaufbare Print-Version)

Thema 3: *Wie lässt sich ein Projekt finanzieren? Adressen, Kriterien*

- <http://www.umweltbildung.at/cgi-bin/cms/af.pl?navid=119> Projektfinanzierungsmöglichkeiten über das Forum Umweltbildung

Thema 4: *Welche Unterstützungsmöglichkeiten für Projektarbeit gibt es in Wien?*

- <http://www.pi-wien.at/ewl/pz/pz.htm> Kompetenzzentrum für Projektunterricht, Pädagogisches Institut Wien

Thema 5: *Wie funktioniert europaweite Schulprojektzusammenarbeit? Eine Übersicht*

- http://europa.eu.int/comm/education/programmes/socrates/comenius/index_de.html COMENIUS Europäisches Kooperationsnetzwerk über Schulprojekte
- <http://www.sokrates.at/aktionen/inhalt-k.php?actionID=100> COMENIUS 1 – Programm in Österreich

Fragebogen LehrerInnen Projektpraktikum 2007 - Auswertung

Motivation	Sehr			Gar nicht
	++	+	-	--
Wie haben folgende Faktoren zur Zusage am Projektpraktikum beigetragen?				
Interesse am Thema Insekten	2	3		
Interesse an der Methode „Projekt“	4	1		
Interesse an Aktionsforschung	3	2		
Zeitpunkt der Aussendung	2	1	2	
Fixe Termine (vorab bekannt)	3	1	1	
Abwechslung zum Schulalltag	4			1
Bewertung als Fortbildung	1	1	2	1
Kontakt zur Uni	5			
Kontakt zum Netzwerk	1	1	1	1
Kontakt zu anderen LehrerInnen	2	2	1	
Zusammenarbeit mit Studierenden	4	1		
Erfahrungen aus früheren Projektpraktika	2	1	1	1
Selbstverständnis meines LehrerInnenbildes	4			1
Mitwirkung an der Schule gewünscht/gefördert	1	1	1	1
Motivationshilfe wieder ein Schulprojekt zu machen	3	1		

Kommentare zu obigen Bewertungen:

1. FB: Der Kontakt zum Nawi nicht, weil ich noch kaum Informationen dazu hatte, die aktuelle Arbeit hat aber Interesse daran geschaffen. Das Interesse an Projektarbeit war ausschlaggebend, weil ich viel und gerne mit Projektunterricht arbeite, aber wenig Vergleichsmöglichkeiten zu anderer Projektarbeit habe.

2. FB: Habe bei der Beantwortung mit folgendem Punkt Schwierigkeiten: Selbstverst. meines LehrerInnenbildes: es ist für mich selbstverständlich. Stellte für mich aber keine Motivation dar. Erfahrung aus früheren Projektpr.: Habe noch keine Projektpraktika gehabt. Zeitpunkt der Aussendung ist ein sehr wichtiger Punkt, aber stellt keine Motivation dar.

3. FB: -

4. FB: kontakt zum netzwerk kann ich nicht beantworten, ist gegeben (bin koordinati-on)

5.FB: -

Andere persönliche Beweggründe:

1. FB: Da ich das Studium an der Uni vorzeitig beendet habe freute ich mich über die Möglichkeit einmal wieder etwas in diesem Rahmen zu arbeiten vor allem wegen neuen Inputs, Unterstützung (Material) und die Zusammenarbeit mit anderen Interessierten.
2. FB: dazu zu lernen, Erfahrungen sammeln, Horizont erweitern, neue Erkenntnisse, Reflexion zu meiner bisherigen Vorgangsweise/Umgangsweise/Lehrweise als "Lehrerin"
3. FB: -
4. FB: neue ideen, fachlicher input „insekten“
- 5.FB: -

Was hätte Dich zur Absage bewogen?

1. FB: -
2. FB. Wenn ich im Vorhinein gewusst hätte, dass es so viele und lange Fragebögen geben wird ☺ (ich hoffe ihr versteht Spaß)
3. FB: -
4. FB: unklare zeitplanung
- 5.FB: -

Was sind generelle hinderliche Faktoren für die Fortbildung?

1. FB: Begrenzte Freistellung vom Unterricht für die Fortbildung.
2. FB: Wenn Termine zu spät bekannt gegeben werden.
Wenn der Zeit und Arbeitsaufwand zu groß wird (ist natürlich eine individuelle Sache).
3. FB: „gleichzeitig“ (dh mindestens vor- und nachbereitungsmäßig / geistig irgendwie doch in der Schule Anwesend zu sein / sein zu müssen –aber nur Nachmittags ist auch nicht wirklich zu schaffen)
4. FB: früher private gründe (kinder), zur zeit keine
- 5.FB: Zeitlicher Rahmen,
manch mal ist die gebotene Qualität enttäuschend und daher die Überlegung, ob es sich überhaupt lohnt;
Mangel an fachlichen Themen
Überlastung in der Schule,.....

Was meint ihr mit für „die Fortbildung“: ist es allgemein für Fortbildung gedacht oder soll es sich auf diese Veranstaltung beziehen?

SWOT-Analysen

Stärken

1. FB: Viel fachliches Vorwissen, gut Möglichkeit zu projektbezogenem Unterricht mit meiner Klasse, Interessierte Kolleginnen und deren Unterstützung
 2. FB: Anderen Freiraum geben (kann aber auch, wie alles andere, zur Schwäche werden).
 3. FB: Klasse interessiert und recht leistungsstark, bisher immer wieder gute Ergebnisse bei Gruppenarbeiten und selbständig zu lösenden Aufgaben
- Beim ersten Treffen gute Kommunikation zwischen Studenten und SchülerInnen; SchülerInnen arbeiteten bei der Themenfindung sehr konzentriert und zeigten an vielen Bereichen Interesse.
4. FB: motivation der studentin / des studenten
meine motivation
motivation der schüler/innen
etwas neues, abwechslungsung
projektarbeit grundsätzlich
 5. FB: Arbeit im Lehrer/innenteam, sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung; Arbeitsteilung
Unmittelbares Feedback über den Verlauf des Projektes,
Ideenaustausch
Verschiedene Methoden kommen zum Einsatz
Kontinuierliche Arbeit an einem Thema

Schwächen

1. FB: Zu breites Altersspektrum der SchülerInnen (6- 10 Jahre)
Sehr unterschiedliches Interesse der Kinder am Thema
Sich verlieren im Thema in dem man versucht allen entsprechenden anzubieten.
2. FB: Unsicherheit, wann/ wie weit ich mich in das Geschehen der Studenten einmische.
Perfektionismus
3. FB: Auswahl des Gebiets für die Freilandarbeit – zu wenig gut bekannt
Mit der Klasse noch keine Freiland-Erfahrung
Zu wenig Recherchezeit im Computerraum bekommen
4. FB: zur zeit keine bewusst
5. FB: Eigenständige Arbeit der Schüler/innen zu wenig gefördert
z.B. Insektenbestimmung im Freiland
Fotodokumentation zu einseitig
Gruppen haben nicht als Teams gearbeitet z.B. bei der Präsentation

Chancen	Befürchtungen
<p>1. FB: Kinder für die Natur begeistern, Neugier auf Insekten wecken. Den älteren Kindern auch fachliches Wissen zu vermitteln, Werkzeuge für eigenes Forschen zu vermitteln (Umgang mit Bestimmungsbuch, Erkennen von Formen....)</p> <p>2. FB: Neues/Anderes zu erleben.</p> <p>3. FB: Zunehmend Alternativen in der Leistungsfeststellung / Leistungsbeurteilung einzuführen, tw. gemeinsame Planung der Beurteilungsmethode mit der Klasse</p> <p>Motivation der SchülerInnen gehoben durch Kontakt mit Außenwelt / Uni</p> <p>Gut strukturierter Input von Studentenseite →</p> <p>4. FB: dass etwas herauskommt, worauf alle stolz sind</p> <p>dass wir durch den prozess unsere arbeitsweise reflektieren und die intentionen der schüler/innen besser kennenlernen</p> <p>dass wir alle voneinander lernen</p> <p>5.FB: Thema Insekten den Schüler/innen näher gebracht</p> <p>Vielfalt aufgezeigt</p> <p>Schüler/innen lernen kleinste Lebensräume z.B. 30x30 cm Boden, Apfelbaum: Rinde,....Totholz,... kennen</p> <p>Wienerwald als Naherholungsgebiet</p>	<p>1. FB: Kinder sind nicht motiviert genug um ihre Erkenntnisse auch schriftlich festzuhalten, Interesse ist nicht nachhaltig geweckt.</p> <p>2. FB: Dass auf denThemawunsch der Schüler nicht ausreichend eingegangen wird.</p> <p>3. FB: Termine nicht leicht zu finden - Koordination / Termineinhaltung unsicher (unterschiedliche Arbeitsstile - last minute SchülerInnen Studenten zT, „jederzeit alles unter Kontrolle“ - Lehrerin)</p> <p>Kommunikation mit / unter den Studenten funktioniert?</p> <p>Zeitliche Belastung auf allen Seiten hoch, auch bei den SchülerInnen → anfängliche Begeisterung ...→ ? Es wird vor allem die Zeit knapp werden das Projekt auch gut zu dokumentieren.</p> <p>4. FB: dass es im letzten moment an schulischen stolpersteinen scheitert – schüler/innen nur zum teil da, weil sie mit anderen lehrveranstaltungen auf exkursion sind usw.</p> <p>5.FB: Zu hohe Erwartung an die Nachhaltigkeit</p> <p>Zu viele Informationen</p>

LehrerInnenfortbildung

	Sehr			Gar nicht
	++	+	-	--
Welche Fortbildungsaspekte interessieren Dich generell?				
Pädagogische	1	4		
Methodische	5			
Didaktische	4	1		
Fachwissenschaftliche	5			
Vernetzung mit anderen Institutionen	4	1		
Unmittelbare Umsetzung im Unterricht im Rahmen der Fortbildung	5			
Auseinandersetzen mit dem eigenen Unterricht	4	1		
Präsentation des eigenen Unterrichts		3	2	
Leistungsbeurteilung (Alternativen...)	2	3		
Schulentwicklung	1	2	2	

Und weshalb?

1. FB: Bin gerade im Naturwissenschaftlichen Bereich die letzten Jahr besonders aktiv und suche Möglichkeiten und Grenzen der Wissensvermittlung in meiner Altersklasse (6 – 10 Jahre) Was interessiert sie und welche Zusammenhänge, Vorgänge können sie verstehen. Will ihnen eher Werkzeuge anbieten um selber zu forschen. Motivation, Neugier, Leseverständnis, Quellensuche, Beobachtung...

2. FB: Weil ich sie für einen schülergerechten Unterricht für nötig/wichtig halte.

3. FB: -

4. FB: nach vielen Jahren, in denen ich dem Schulmanagement und der Schulentwicklung (Modulsystem) (zu?) viel Zeit gewidmet habe, interessiert mich zur Zeit vor allem die Verbesserung meines Unterrichts – auf allen Linien

5. FB: Lehrerinnenbild im Wandel

Lehrerin als Begleiterin bei bildungsrelevanten Inhalten (Coach) z.B. Biotechnologie, Klimawandel,.....

Interesse an gesellschaftlichen Veränderungen/Fragen

umweltrelevante Fragestellungen

Welche Fortbildungswünsche in den oben genannten Bereichen hättest Du ganz konkret?

1. FB: -

2. FB: Aktionsforschung und Wie bringt man Kinder zum Fragen stellen – darüber würde ich gerne mehr/vertiefend etwas hören/mich beschäftigen/erleben.

Und über die Erkenntnisse/Meinungen von Herrn Franz Radits würde ich gerne praktische Umsetzungsmöglichkeiten hören/erfahren/erleben.

3. FB: - z B. Alternativen in der Leistungsbeurteilung

4. FB: ähnliche wie unser praktikum zu anderen themen – welche, kann ich nicht sagen, da ich es eher als bereicherung empfinde, im zuge einer fortbildung an einem thema zu arbeiten, dass mich nicht unmittelbar interessiert (und wo ich nicht firm bin), für den unterricht aber wichtig ist

5. FB: Verknüpfung von methodisch/didaktischen Bereichen mit fachlichen Themen, keine getrennten Seminare sondern Verknüpfungen der Bereiche

z.B. als Thema: ökologische Fragestellungen in Theorie und Praxis,

kontinuierliches Arbeiten an einem Thema; z B. mehrere Blöcke

gemeinsames Erarbeiten kleinerer Einheiten; z.B. eine oder zwei Stunden;

praktischer Erfahrungsaustausch

Welchen Stellenwert hat der LehrerInnenfortbildungscharakter des Projektpraktikums für Dich?

1. FB: -
2. FB: Für mich zählt die Qualität einer Veranstaltung und nicht welchen Namen bzw. welche Bedeutung sie nach außen hat.
3. FB: -
4. FB: -
5. FB: -

Wie schätzt Du folgende Angebote des Projektraktikums für Dich ein?

	Neu	Teilweise neu	Interessant	Kannte ich schon	Für den Unterricht nicht brauchbar	Wichtig für mein Projekt	Hab ich schon eingesetzt im Projekt	Plane ich im Projekt einzusetzen	Hab ich im Unterricht schon eingesetzt	Werd ich in meinem Unterricht brauchen
Concept Mapping		2	3	2	zT	1	4	1	2	2
Lernplattform WebCT	3	1	2		?			1		1
Materialien aus der WebCT-Lernplattform	2		2				1			1
Nawi-Netzwerk Wien	1		1	3			1		1	1
MNI-Fonds		1		2			1		1	1
Referate der Studierenden:										
<i>Was ist Projektunterricht und projektorientierter Unterricht? – Kriterien, Merkmale und Unterschiede</i>		1		3			1		2	1
<i>Wie ist der Aufbau eines Projektes, was sind die wichtigen Phasen?</i>		1		3			2		1	1

Welche „Werkzeuge“ eignen sich für Projektunterricht?	1		2			2			1
Wie lässt sich ein Projekt finanzieren? Adressen, Kriterien	4	2							1
Welche Unterstützungsmöglichkeiten für Projektarbeit gibt es in Wien?	3	2	z.T.						1
Wie funktioniert europaweite Schulprojektzusammenarbeit?	3			1 (VS!)					
Inhalte der Diskussionen	1	3		1		2			1
Aktionsforschungsinput	2	3						1	1
Austausch über Themenfindung & Erkenntnisse daraus	1	2				1			1
Wie bringt man Kinder zum Fragen stellen?	2	3							2
Fachvortrag Insekten	1	2	3			1	1	1	3

	Neu	Teilweise neu	Interessant	Kannte ich schon	Für den Unterricht nicht brauchbar	Wichtig für mein Projekt	Habe ich schon eingesetzt im Projekt	Plane ich im Projekt einzusetzen	Habe ich im Unterricht schon eingesetzt	Werde ich in meinem Unterricht brauchen
Concept Mapping	-	+	+	+	0	+/-	+/-	+	-	?
Lernplattform WebCT	+	-	++	-	0	?	+	++	-	+
Materialien aus der WebCT-Lernplattform	+	-	++	-	0	?	+	++	-	+
Nawi-Netzwerk Wien	siehe	oben								
MNI-Fonds	-	-	+	+	0	-	-	-	-	?

Referate der Studierenden:										
<i>Was ist Projektunterricht und projektorientierter Unterricht? – Kriterien, Merkmale und Unterschiede</i>	-	-	+	+	0	+	+	+	+	+
<i>Wie ist der Aufbau eines Projektes, was sind die wichtigen Phasen?</i>	-	-	+	+	0	+	+	+	+	+
<i>Welche „Werkzeuge“ eignen sich für Projektunterricht?</i>	-	-	+	+	0	+	+	+	+	+
<i>Wie lässt sich ein Projekt finanzieren? Adressen, Kriterien</i>	-	-	+	+	0	+	+	+	+	+
<i>Welche Unterstützungsmöglichkeiten für Projektarbeit gibt es in Wien?</i>	-	+	+	+	0	+	+	+	+	+
<i>Wie funktioniert europaweite Schulprojektzusammenarbeit?</i>	-	-	+	+	0	+	+	+	+	+
Inhalte der Diskussionen	+	+	+	+	0	+	+	+	+	+
Aktionsforschungsinput	-	+	++	+	0	+	+	+	+	+
Austausch über Themenfindung & Erkenntnisse daraus	+	+	++	+	0	+	+	+	+	+
Wie bringt man Kinder zum Fragen stellen?	-	+	++	+	0	+	+	+	+	+
Fachvortrag Insekten	+	+	+++	+	0	+	+	+	+	+

Anmerkung: Original-Übertrag aus FB 4 (kann so nicht ausgewertet werden)

Sonstiges oder Kommentare:

1. FB: -

2. FB: Bis jetzt ist die Veranstaltung ein Gewinn und angenehm. Danke!!!!

3. FB: -

4. FB: auch wenn vieles bekannt oder z.t. bekannt ist, sind sichtsweisen von anderen grundsätzlich interessant

fachvortrag war sehr gut

5. FB: Es fehlt mir hier der gemeinsame Aspekt: die Formulierung „habe ich eingesetzt“, „plane ich“/ wäre für mich: habe wir eingesetzt; wir haben ja als Team geplant und nicht jeder für sich; z.B. Lernplattform; wurde eingesetzt beim Projekt, aber nicht von mir; Lernplattform ist für mich mühsam z.B. Fotos hineinstellen?? Die Plattform nimmt nicht den ganzen Ordner, jedes Bild einzeln ist mir zu mühsam!!.....

Wie schätzt du derzeit den Beitrag folgender Projektteile für deine Fortbildung ein?	Sehr hoch			Gar nicht
	++	+	-	--
Abschlusspräsentationen	4			
Feedback zu den Abschlusspräsentationen	3	1		
Abschlussberichte der Studierenden	2	2		

Auswertung Fragebogen Studierende Projektpraktikum 2007

Motivation	Sehr			Gar nicht
	++	+	-	--
Wie haben folgende Faktoren zur Anmeldung am Projektpraktikum beigetragen?				
Interesse am Thema Insekten		3		1
Interesse an der Methode „Projekt“	1	1	2	
Interesse an Aktionsforschung	1	1	2	
Zeitpunkt der Aussendung (im Wintersemester)	1	2	1	
Fixe Termine (vorab bekannt)	2	1		
Punkt im Studienplan	2		1	1
Empfehlung von anderen Studierenden	1		1	2
Kontakt zu LehrerInnen	1	1	2	
Kontakt zu SchülerInnen	2	1	1	
Sammeln von Unterrichtserfahrung	3		1	
Weitere Punkte:				
...				
3. FB: Wissen über Insekten erweitern		1		

Kommentare zu obigen Bewertungen:

1. FB: Ich bin zufällig in die LV geraten, bin nun aber gespannt, was sich nun und wie sich das Projekt entwickeln bzw. ob die Kinder daran Gefallen finden. Es gibt aber sicher für uns alle viel zu lernen dabei und darum bin ich froh daran teilnehmen zu können.

2. FB: Mich interessieren zwar die Insekten an sich nicht so besonders, aber ich bin neugierig in wie weit dieses Thema die SchülerInnen beeindruckt und fesselt.

3. FB: -

4. FB: -

Andere persönliche Beweggründe:

1. FB: -

2. FB: -

3. FB: -

4. FB: -

Wann war Deine Teilnahme für Dich fixiert? (bitte möglichst genaues Datum angeben)

1. FB: Zum Zeitpunkt der Vorbesprechung
2. FB: Die Teilnahme war eigentlich erst am ersten Termin fix. Ich glaube das das der 19 März war. Bin mir nicht ganz sicher!
3. FB: Ab dem ersten Praktikumstag, vorher war es geplant, aber noch nicht 100% fix (wg Stundenplanänderungen)
4. FB: Anfang wintersemester 06/07 (keinen platz in der anderen lehrveranstaltung bekommen und gleich hier angemeldet)

Was sind generell hinderliche Faktoren für die Lehrveranstaltung?

1. FB: Hinderlich finde ich eigentlich nur die Termine, da sie nicht an fixen tagen und Zeiten gebunden sind, aber das lässt sich mit ein bischen guten Willen auch leicht arrangieren.
2. FB: Ich würde vorschlagen einige Seminare und Übungen in den ersten Studienabschnitt vor zu ziehen. So kommt man als Student viel früher in den Kontakt mit SchülerInnen, denn so verliert man zwischenzeitlich oft sein Ziel, LehrerIn zu werden, aus den Augen bzw. ist sich nicht mehr ganz klar darüber, warum man das eigentlich werden wollte.
- 3.FB: unterschiedliche Wochentage des Praktikums (Montag UND Donnerstag) -> Stundenplanproblem
- 4.FB: Kollision der blocktage mit anderen seminaren/vorlesungen
platzmangel

Ich hab schon „Sonne, Motor des Lebens“ oder „Freiluftklasse Vögel“ besucht?

1. FB: -
2. FB: Gar nichts.
3. Ja, beides! Weil: beste Möglichkeit, Unterrichtserfahrung zu sammeln und auch schon während des Studiums mit Schülern zu arbeiten.
- 4.FB: nein

SWOT-Analyse eures laufenden Insekten-Projektes: Bitte übertrag da eure auf dem Papier gemachte SWOT-Analyse.

<p>Stärken</p> <p>1. FB: -Freilandarbeit in natürlicher Umgebung (Wienerwald) -Grosser Handlungsspielraum für Schüler</p> <p>FB 2. FB: Mit Elan und Motivation an das Projekt herantreten Ideen einfallen lassen, um das ganze interessant zu gestalten</p> <p>3. FB: Schüler erkennen die Bedeutung der Insekten für die Natur -> Vernetzung Kennenlernen unterschiedlicher Insektengruppen Bewusstmachen der Einwirkung des Menschen auf die Natur</p> <p>4.FB: Interessant Verschiedene Aspekte werden behandelt</p>	<p>Schwächen</p> <p>1. FB: -Organisation, Planung nicht perfekt</p> <p>2. FB: Insektenkenntnis auffrischen ☺</p> <p>3. FB: Wie können wir das erworbene Wissen sichern, sodass die Schüler es auch behalten? möglicherweise zu wenig Zeit? Ist es ein passendes Thema für eine 7.Klasse nicht genug selbstständiges Arbeiten der Schüler in den Stationen?</p> <p>4.FB: Teilweise schwierig, Material zu finden</p>
<p>Chancen</p> <p>1. FB: -Schüler ein wenig die Augen für die Natur (Insekten) zu öffnen -Begeisterung für Projektarbeit zu wecken</p> <p>2. FB: Neue Situationen kennen lernen Erfahrungen sammeln, Neues dazu lernen Wie lerne ich Schüler zu motivieren Den Schülern Tiere zeigen, ihnen Berührungängste nehmen</p> <p>3. FB: Erfahrungen im Umgang mit Schülern im Freiland sammeln</p>	<p>Befürchtungen</p> <p>1. FB: -zu dichter Zeitplan -Desinteresse der Schüler</p> <p>2. FB: Schüler zeigen kein Interesse, haben keine Lust mit zu arbeiten</p> <p>3. FB: Disziplinprobleme? Schlechtwetter? Zeitproblem (zu wenig Zeit)</p> <p>4.FB: Zeitplanung passt vielleicht nicht ganz</p>

<p>Erfahrung im Projektunterricht sammeln Umdenken bei den Schülern fördern -> Nachhaltigkeit 4.FB: Erfahrungen sammeln Schüler arbeiten selbstständig</p>	<p>Nachbesprechung noch nicht genau geplant</p>
---	---

LehrerInnenausbildung

	Sehr			Gar nicht
	++	+	-	--
Welche Ausbildungsaspekte interessieren Dich generell?				
Pädagogische	1	3		
Methodische	3	1		
Didaktische	3	1		
Fachwissenschaftliche	3	1		
Vernetzung mit Schulen	1	2		1
Unmittelbare Umsetzung im Unterricht im Rahmen der Ausbildung	2	2		
Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterricht	3	1		
Präsentation der Unterrichtserfahrung		3	1	
Leistungsbeurteilung (Alternativen...)		2	1	1
Schulentwicklung		1	1	2
Team Teaching mit erfahrenen LehrerInnen		3	1	
...				

Und weshalb?

1. FB: Vernetzung von Schulen finde ich generell interessant. Sowohl zwischen Lehrern, Schülern, aber auch Schulen weil dadurch die Lernmöglichkeiten für alle um sehr viel gesteigert werden können denke ich. Auseinandersetzung mit dem eigenen Unterricht finde ich deshalb spannend, weil erst die Selbstreflexion ein Lernen in der eigenen Unterrichtsweise zulässt.

2. FB: Für mich ist es wichtig zu erforschen, wie kann ich den fachlichen Teil für die SchülerInnen so verpacken, dass er interessant und Neugierde weckend auf sie wirkt! Außerdem kann ich durch dieses Projekt herausfinden, wie ich mich mit dem fachlichen Teil zu Recht finde, besonders da es sich in unserem Fall um Freilandarbeit handelt. Ich bin der Meinung, dass man sich als Lehrer zu wenig in die Natur hinaus traut, weil man Angst vor den SchülerInnen und deren Fragen hat. Daher bin ich ganz froh, dass ich diese Chance nutzen kann, um meine Erfahrungen zu sammeln und die Angst davor zu verlieren.

3. FB: Pädagogische, methodische und didaktische Kenntnisse sind meiner Meinung nach die wichtigsten Grundlagen für den Lehrerberuf.

Ebenso die fachwissenschaftliche Ausbildung!

4.FB: -

Welche Ausbildungswünsche in den oben genannten Bereichen hättest Du ganz konkret?

1. FB: Unmittelbare Umsetzung im Unterricht im Rahmen der Ausbildung
2. FB: Für mich ist es wichtig, dass ich viele verschiedene Methoden kennen lerne, wie man den eigenen Unterricht gestalten könnte und in wie weit dies dann auch in der Praxis umsetzbar ist. Ich finde durch die verschiedenen Projekte der StudenteInnen bekommt man einen guten Einblick und kann sich dadurch auch das für einen selbst interessanteste herauspicken.
3. FB: Praxisbezogenheit
- 4.FB: -

Welchen Stellenwert hat der gleichzeitige LehrerInnenfortbildungscharakter des Projektpraktikums für Dich als Studierender? Warum?

1. FB: LehrerInnenfortbildung kann nur positiv sein, weil man dadurch neue Anreize für seinen eigenen Unterricht finden kann
2. FB: Ich denke dieser Aspekt ist sehr wichtig für uns Studierende, denn meiner Meinung nach hat man während des gesamten Studiums zu WENIG mit dem Unterricht in einer Schule zu tun. Fachliche Kompetenz ist zwar wichtig, doch davon allein wird man auch nicht zum/zur LehrerIn.
3. FB: Kontakt und gemeinsame Arbeit mit Lehrern - > Erfahrung sammeln!
4. FB: Interessant, mit Lehrern zusammenzuarbeiten. Gut zu wissen, dass es motivierte Lehrer gibt die mitmachen!

Wie schätzt Du folgende Angebote des Projektpraktikums für Dich ein?

	Neu	Teilweise neu	Interessant	Kannte ich schon	Für den Unterricht nicht brauchbar	Wichtig für mein Projekt	Habe ich schon eingesetzt im Projekt	Plane ich im Projekt einzusetzen	Habe ich im Unterricht schon eingesetzt	Werde ich in meinem Unterricht brauchen
Concept Mapping	3		3	1		1	3			1
Lernplattform WebCT	1	1		1	1					
Materialien aus der WebCT-Lernplattform		1	3		1	2			1	
Nawi-Netzwerk Wien	2		1	1	1					
MNI-Fonds	3				1					
Referate der Studierenden:										
<i>Was ist Projektunterricht und projektorientierter Unterricht? – Kriterien, Merkmale und Unterschiede</i>	1	2	3	1		2	2		1	1
<i>Wie ist der Aufbau eines Projektes, was sind die wichtigen Phasen?</i>	1	2	3			2	2		1	1

<i>Welche „Werkzeuge“ eignen sich für Projektunterricht?</i>	2	1	2		1	2	1		1	1
<i>Wie lässt sich ein Projekt finanzieren? Adressen, Kriterien</i>	4		2							1
<i>Welche Unterstützungsmöglichkeiten für Projektarbeit gibt es in Wien?</i>	4		2	1						1
<i>Wie funktioniert europaweite Schulprojektzusammenarbeit?</i>	4		2	1						
Inhalte der Diskussionen	1	1	3	1		1				1
Aktionsforschungsinput	2	1	1	1	1		1			1
Austausch über Themenfindung & Erkenntnisse daraus	2		2	1			1			2
Wie bringt man Kinder zum Fragen stellen?	2	1	2	1		1		1		2
Fachvortrag Insekten	1!	1	2!	1						1
Beforschung des eigenen Unterrichts	2!		2!	1		3		1		2

Wie schätzt du derzeit den Beitrag folgender Projektteile für deine Ausbildung ein?	Sehr hoch			Gar nicht
	++	+	-	--
Abschlusspräsentationen	2	2		
Feedback zu den Abschlusspräsentationen	3	1		

Abschlussberichte der Studierenden	1	2	1	
------------------------------------	---	---	---	--

Projekt 1:

Die Gruppen waren wenig gemischtgeschlechtlich – vielmehr taten sich die ‚üblichen Verdächtigen‘ zusammen (Schädlingsgruppe: rein weiblich, Nützlingsgruppe: ausgewogen, Insektensammelgruppe: mehr männliche als weibliche Mitglieder).

Rückmeldung der Lehrerin: sie tut lieber die wenig motivierten in eine Gruppe, damit sie nicht die anderen runterziehen → verständlich, aber es gäbe schon auch Chancen, wenn auf die Geschlechterbalance innerhalb der Gruppen geachtet würden bzw. die Zusammenstellung ganz dem Zufall überlassen wird

Ansonsten Gefahr:

von destruktiver Gruppendynamik

dass die Arbeitsteilung in den Gruppen keine neue Herausforderung darstellt, weil es ohnehin schon (wenn auch unbewusste und meist nicht ausgesprochene) Verhaltensregeln gibt

dass immer die gleichen Personen GruppensprecherInnen sind

Empfehlung: Gruppen auslösen

Chance:

Gruppendynamik ist nicht fix – Arbeitsteilung muss erst ausgemacht werden – Normen innerhalb der Gruppe müssen verhandelt werden – Ausbildung sozialer Kompetenzen (auch wenn dies nicht der einfache Weg ist)

Mein Eindruck:

Der Projektablauf war sehr regelgeleitet und unterrichtsnahe, da sich das Freilandaufenthalt in Schulumnähe abgespielt hat. Überlegung: kann es sein, dass das gewohnte Umfeld verhaltensregelnd wirkt und eine ganz neue Situation einen interessanten Effekt auf die Gruppendynamik hätte, vor allem, wenn die Gruppe an sich neu gemischt wäre?

Projekt 2:

Gruppenfindung nach Interessen ist gut

Ganz neue Aufgabenstellungen und Situationen für die Kinder, die Versuche entspringen der Kreativität der Kinder: positiv für die Entwicklung der Handlungsrepertoires

Offenheit und Flexibilität ist gut für das Relativieren sozialer Kategorien:

- Da der Projektablauf sehr offen und flexibel gehalten wurde, waren vielfach Entfaltungsmöglichkeiten geboten (z.B. Lernen durch das Beobachten anderer) und dies betrifft Mädchen und Buben gleichermaßen
- Auch flossen ganz unterschiedliche Betätigungsfelder in das Projekt ein (am PC, Experiment und Theorie / in-door und draußen): jedeR konnte sich frei betätigen, einbringen und beweisen

Interviewfragebogen: auf ersten Blick scheint das Interview nur Inhaltliches abzufragen – ev.um Aspekte der persönlichen Befindlichkeit erweitern

Projekt 3:

Interessant und in diesem Falle sehr positiv zu bewerten ist die Gruppeneinteilung. JedeR musste sich innerhalb vorgegebener Zeit selbst in eine Liste eintragen. So lösten sich die eingefleischten Cliques freiwillig auf.

Gut, dass sich das Projekt im Freien abgespielt hat. Durch das ungewohnte Umfeld war der/die Einzelne weniger im gewohnten sozialen Kontext eingebunden. Dies ermöglicht selbständiges Arbeiten und hilft, von eingenommenen Rollen abzuweichen (zu denen es in Alltagssituationen häufig kommt).

Wertvoll ist hier wiederum das Lernen durch Beobachten (Mädchen von Buben und Buben von Mädchen). Dies geschieht tendenziell ohne (oder mit weniger) Vorurteilen, da durch die Neuartigkeit der Aufgabenstellung und des Settings noch die Vielfalt der Handlungen möglich ist (sanktionsfrei, da es in neuen Situationen noch kein richtig oder falsch gibt).

Wertvoll war die SWOT-Analyse im Vorfeld: so können Alternativen zu Weaknesses und Threats erarbeitet werden – das nächste Mal kann hier die Genderperspektive mit aufgenommen werden

Projekt 4:

Interessant ist, dass die Referate im Freien gehalten wurden: ermöglicht die MitschülerInnen mal in einem anderen Setting zu erleben

Klasse ist sehr geschlechtsspezifisch: reine Buben- oder reine Mädchengruppen (bei Referate und beim Spiel)

Lehrerin sagt, dass sich das bewährt hätte und daher eine ganz neue Gruppenbildung nicht als notwendig erachtet wird: es sollte überlegt werden, wie groß der Nutzen von gemischtgeschlechtlichen Gruppen hier wäre.

Positiv fiel bei dem Projekt die Mischung zwischen regelgeleiteten und experimentellen Elementen auf.

Projekt 5:

Positives zu Natur als Setting gleich wie bei obigen out-door-Projekten

Die Interviews wurden geschlechterbewusst durchgeführt (Buben und Mädchen wurden in Relation zum Verhältnis zu männlichen und weiblichen Klassenmitgliedern ausgewählt)

Projekt 6:

Eine Einteilung der Ideen (bei der Themenfindung) in rosa und blaue Kärtchen ist nicht gendersensibel (denn hier wird Fokus auf den biologischen Unterschied gelegt und nicht auf die Unterschiede, die sozial konstruiert sind)

Das gleiche gilt für die Nennung des Geschlechts auf dem Fragebogen.

Projekt 7:

s/s für Schüler und Schülerinnen ist zwar innovativ. Bitte überprüfen, woher das kommt, denn ich hab das so noch nie gesehen

Insgesamt:

geschlechterneutrales Formulieren beachten

die Interviews waren meistens nur stichprobenartig (freilich ist es aufwendig, alle SchülerInnen schriftlich zu befragen, auch sind vorgegebene Fragen kritisch, weil sie die Themen vorgeben und spontan eingebrachte Aspekte ausschließen. Jedoch kann durch eine Gesamtbefragung ein vollständigeres Feedback garantiert werden)